

## Chronik

### Vorab:

Noch in den 1950er Jahren war Behindertenarbeit kein Thema des öffentlichen Interesses und ebenso wenig Gegenstand der staatlichen Fürsorge. Während der Zeit des Dritten Reiches hatte man die Lösung des „Behindertenproblems“ in der Euthanasie gesehen, und in der Nachkriegszeit richtete sich die öffentliche Aufmerksamkeit zunächst auf die Beseitigung der unmittelbaren Kriegsfolgen. Behinderte Menschen – soweit sie nicht kriegsversehrt waren – wurden nicht wahrgenommen.

Elf Jahre nach Kriegsende elektrisierten jedoch zwei Nachrichten betroffene Eltern in der Bundesrepublik:

- Im Ausland hatte man erfolgversprechende Behandlungsmethoden für spastisch gelähmte Kinder entwickelt, und
- Eltern hatten sich dort zusammengeschlossen, um die Interessen ihrer Kinder durchzusetzen.

Diese Nachrichten öffneten deutschen Eltern die Augen für drei wesentliche Erkenntnisse:

- Menschen mit Behinderung haben Rechte, insbesondere einen Anspruch auf Fürsorge und ein ihnen gemäßes Umfeld,
- man muss in der Gesellschaft dafür kämpfen und
- das gelingt am besten in einem Interessenverband.

Die Idee des Elternvereins war geboren.

**1956** gründeten Eltern in München den ersten „Verein zur Förderung spastisch gelähmter Kinder e.V.“. Diesem Beispiel folgten Eltern in der ganzen Bundesrepublik.

**1962** Am 20.11.1962 wurde von dem Gründungsvorstand Herrn Dr. Ernst Kern, Frau Annemarie Müller und Herrn Karl Arenz unser Elternverein, unter dem Namen „**Verein zur Förderung und Betreuung spastisch gelähmter Kinder und Jugendlicher e.V. Stadt und Landkreis Bonn**“ ins Leben gerufen. Ihm gehörten 28 Mitglieder an.

Die Aufgaben, vor denen der junge Verein stand, waren gewaltig. Es gab für behinderte Kinder in Bonn weder ein therapeutisches Angebot, noch waren Kindergärten und Schulen für die Betreuung und adäquate Förderung behinderter Kinder ausgestattet. An das spätere Leben dieser Kinder, an die Arbeitswelt und die Unterbringung erwachsener Behinderter hatte noch niemand gedacht.

**1965** Erstes Projekt des Vereins war die 1965 in Zusammenarbeit mit dem DRK errichtete **Kindertagesstätte** in der Argelander Straße, die später nach Ippendorf umgezogen ist. Ursprünglich für rein körperbehinderte Kinder konzipiert, hat sie sich in den Folgejahren zu einer Einrichtung für körper- und mehrfach behinderte Kinder und schließlich zu einer integrativen Einrichtung weiterentwickelt.

Aus Kindergartenkindern werden Schulkinder; der Verein musste deshalb ebenfalls die Ermöglichung des Schulbesuchs behinderter Kinder in Angriff nehmen. Noch Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts fuhren die Kinder auf eigenen Kosten nach Köln in die KB-Schule (Schule für Körperbehinderte), was einen regelmäßigen Mütterdienst obligatorisch machte.

**1967** erwarb der Verein den ersten **Bus** und übernahm die Fahrten nach Köln auf eigene Kosten für Realschüler und Gymnasiasten bis in die 80er Jahre.

Bis heute betreibt der Verein eigene Kleinbusse zum Transport Behinderter mit und ohne Rollstuhl.

**1967** wurde auf Betreiben des Vereins die **erste provisorische Bonner Sonderschule** einem Container auf dem Schulhof der Karlsschule eingerichtet, der Vorläufer der Christophorusschule.

**1969** übernahmen Frau Dr. Annemarie Wagner-Fischer und Herr Prof. Dr. Helmut Rössler sowie die Herren Helmut Koch und Joachim Nitsche den Vorstand.

In diese Zeit fällt die Einrichtung der **mobilen Frühbetreuung**, zunächst nur als Modellversuch, später als ständige Einrichtung des DRK.

Der Verein kaufte ein Pferd für das **therapeutische Reiten** der Tagesstättenkinder. Später wurde der Verein Mitglied des Vereins für therapeutisches Reiten, dem er 2 Pferde stiftete und in großem Umfang (bis 3.000 DM jährlich) Reitkosten übernahm.

Nach der Auflösung des Vereins für therapeutisches Reiten unterstützte der Verein das Reiten in dem von der Lebenshilfe betriebenen Reitstall in Swisttal-Miel.

**1971** Im Jahr 1971 wählte der Verein Herrn Prof. Dr. Klaus-Ulrich Heyland in die Position des Vorstandsvorsitzenden, die er fast drei Jahrzehnte lang innehaben sollte. Begleitet haben ihn in dieser Zeit als Stellvertreter die Herren Paul Franke, Volker Lederer und Hans-Dieter Nocke.

Prof. Heyland setzte mit seinem Team Meilensteine in der Behindertenarbeit. Er brachte dabei insbesondere Außenstehenden den behinderten Menschen menschlich näher: *„Dass Behinderte ganz normale Menschen sind, mit den gleichen Bedürfnissen an körperlicher und geistiger Versorgung - sei es Nahrung, Bildung, Liebe und Geborgenheit- wie alle anderen, das war weitgehend unbekannt....Jeder begriff, dass schon eine Brille eine Behinderung darstellt, und dass die größten und gefährlichsten Behinderungen im Leben Unwissen, Unkenntnis und Unverständnis sind. Deshalb gibt es leider sehr viele derartig Behinderte (die von der Statistik nicht erfasst werden). Tröstlich dabei ist, dass die allermeisten Menschen unseres Kulturkreises bisher durchaus bereit waren, nicht nur zuzuhören, sondern auch selbst aktiv zu helfen, wen man ihnen nur zu verstehen geben konnte, wo und wie dies möglich ist. War dies gelungen, haben uns unzählige Menschen aus der Politik, der Verwaltung, aber auch ganz einfach Menschen wie Du und ich geholfen“* (aus der Eröffnungsansprache von Prof. Heyland zum 30. Jubiläum des Vereins und des Sommerfestes im TZ am 19.09.1992).

Auf diese Weise wurden große Projekte verwirklicht: In Bonn-Tannenbusch entstand eine moderne Schule für behinderte Kinder und Jugendliche, die **LVR-Christophorusschule**. 1976 Ursprünglich für 170 Schüler geplant, wurde sie 1976 eröffnet und war bereits sechs Jahre später zu klein. Kein Wunder, denn die Schule trägt wegen der gleichzeitig sichergestellten medizinischen und therapeutischen Versorgung und wegen ihrer Konzeption als Ganztagschule optimal den Bedürfnissen sowohl der Kinder als auch denen der Eltern Rechnung. Heute hat die Schule, die im Jahr 2000 um einen Neubau erweitert wurde (u.a. aufgrund des Engagements der Schulpflegschaftsvorsitzenden, die regelmäßig auch Mitglieder unseres Vereins waren), mehr als 220 Schüler.

**1978** Gleichzeitig mit der Schule wurde das Gustav-Heinemann-Haus eröffnet. Dort hatte der Verein zusammen mit der Lebenshilfe ein **Früherkennungszentrum** geplant, das im gleichen Jahr unter Leitung namhafter Mediziner mit einem breit gefächerten medizinischen und therapeutischen Angebot eröffnete und bald überregional bekannt war.

Das nächste Ziel des Vereins war die Unterstützung von behinderten jungen Menschen bei der Unterbringung nach Abschluss der Schule und Drang nach Eigenständigkeit außerhalb des Elternhauses. Bereits 1976 gab es deshalb die erste Umfrage zur Bedarfsermittlung für das Therapiezentrum. Nach langjährigen Verhandlungen mit dem Landschaftsverband Rheinland und anderen Stellen gelang es dem Verein, die Planung für eine stationäre Einrichtung mit Modellcharakter in Gang zu bringen. Zielvorstellung war die ortsnahe Schaffung eines **Wohnheimes für Schwerst-Mehrfach-Körperbehinderte**, und zwar flächendeckend für den Bereich der Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis. Außerdem sollte eine begrenzte Zahl von **Kurzzeitpflegeplätzen** zur Verfügung gestellt werden, um im Bedarfsfall Familien entlasten zu können. Schließlich sollte eine **Tagestherapie** angeboten werden für diejenigen Schwerbehinderten, die noch zu Hause wohnen können, deren Förderung und Betreuung durch die Familie aber nicht mehr durchgehend und ausreichend möglich ist.

**1981** Ein großes Symposium zum Problem der Integration Körperbehinderter in Normalschulen wurde mit über 100 Lehrern und Therapeuten aus dem gesamten Bundesgebiet durchgeführt.

**1982** Die „**Gesellschaft für ein Therapiezentrum (TZ) für Schwerst-Mehrfach-Körperbehinderte mbH**“ wird mit unserem Verein als einem der drei Gesellschafter gegründet.

**1989** Das TZ wird mit 40 Wohnplätzen und 7 Kurzzeitpflegeplätzen eröffnet. Inzwischen hat sich das Therapiezentrum unter der engagierten Leitung von Frau Sabine Rickes dahingehend vergrößert, dass eine Reihe von Bewohnern, die weniger Betreuungsbedarf haben, in die relative Selbständigkeit einer **Außenwohngruppe** entlassen werden konnten.

**1997** wird der Vereinsname als Ausdruck unserer Solidarität mit der großen Körper- und Mehrfachbehinderten-Gemeinschaft in **Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Bonn e.V.** geändert.

**1998** Das TZ wird beim Erwerb eines Gebäudes für eine Außenwohngruppe durch ein größeres zinsloses Zwischenfinanzierungsdarlehen und Übernahme der Kosten für die Telefon- und Fernsichtanlage unterstützt.

**1998 bis heute** Restkosten der jährlichen **Handicap-Winterfahrten** der LVR-Christophorusschule nach Österreich oder Italien werden vom VKM-Bonn übernommen. Darüber hinaus Kauf von Skiern, Bigfoots und einem Bi-Ski-Gerät.

**1999** erfolgt ein Wechsel im Vorstandsvorsitz: Herr Dr. Heyland gibt aus Altersgründen die Vorstandsarbeit auf. Ihm folgt Herr Hans-Dieter Nocke.

**1999** findet die **erste Informationsveranstaltung zum Erbrecht** "Wie schütze ich das Erbe des behinderten Kindes vor dem Zugriff des Sozialhilfeträgers" statt. Eine weitere Veranstaltung in 2003.

In der Folge weitere Informationsveranstaltungen zum Betreuungsrecht sowie zur Patientenvorsorge.

**2000** Die **Urlaubs- und Freizeitgestaltung im TZ** (ab 2005 "Urlaubswochen im TZ") werden finanziell unterstützt und die Honorarzahungen an Begleiter beim **therapeutischen Schwimmen** bezuschusst.

**2000** Die jährlichen Kosten für das **therapeutische Schwimmen** der Kindertagesstätte werden vom Verein übernommen.

**2001 bis heute** **Unterrichtshilfen** (PC's mit Bedienhilfen, Internetanschluss, Notebook, Lehrküche) für die LVR-Christophorusschule sowie Geräte für die **Pausengestaltung** (behindertengerechte Schaukel, Fußballtor, Kletterwand, Rollstuhlschaukel) werden beschafft. Ein **mobiler Bühnenboden** und ein **Großleinwand-Projektor** werden angeschafft. Die Ausstattung der **Schulbibliothek** wird unterstützt.

**2004/2006** Die **Kindertagesstätte** wird bei der Weiterbildung von Krankengymnasten finanzielle unterstützt. Eine Motorikrolle, eine Video-Anlage und Geräte für den Spielplatz können durch Förderung des VKM-Bonn angeschafft werden.

**2005/2007** Der **Schüler austausch** der LVR-Christophorusschule mit der **Partnerschule in Djerba** wird organisatorisch und finanziell unterstützt.

**2006** Im November verstirbt kurz vor seinem 80. Geburtstag unser langjähriger Vorsitzender **Prof. Dr. Dr.h.c. Klaus-Ulrich Heyland**: über vierzig Jahre einer der Unsrigen und nie erlahmender, ja leidenschaftlicher Mahner und Antreiber für die Anliegen unserer Solidargemeinschaft mit behinderten Mitmenschen – und dies sehr erfolgreich und weit über die Grenzen unseres Ortsvereins hinaus. Für diese Verdienste wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und erhielt 2005 den mit 6.000 Euro dotierten Ehrenpreis der Tentenstiftung.



**2006/2007** Die Kosten des TZ-Projektes **Ambulantes Betreutes Wohnen** werden bezuschusst.

**April 2006** Erstmals finden integrative Ferienangebote wie Bewegungslandschaften, Naturforschertage oder Museumswerkstätten im Kunstmuseum Bonn statt. Ab 2011 werden ein Teil dieser Angebote und weitere Ferienangebote gemeinsam mit der Lebenshilfe Bonn e.V. veranstaltet.



**2007** Die tunesische Partnerschule der LVR-Christophorusschule erhält einen gebrauchten **Rollstuhltransport-Kleinbus**

**2008** unser Vorstandsmitglied Frau Andrea Mörsdorf erhält für ihr außergewöhnliches Engagement für die Belange behinderter Menschen das Bundesverdienstkreuz am Bande.



**2009** Die LVR-Christophorusschule wird beim Umbau des Entspannungsraumes für Schüler (**Snoezelen**) und beim Theaterprojekt **Die Nibelungen** finanziell unterstützt.

Ein Praktikum **Richtiges Heben und Tragen als Gesundheitsvorsorge** wird für pflegende Angehörige veranstaltet.

Unser verstorbener Mitglied und langjähriger Schatzmeister **Hans-Jürgen Heins** hinterlässt dem Verein als **Alleinerben** eine größere Barsumme und Sachwerte.

**Mai 2010** Die Ferienfreizeiten "Bewegungslandschaft" wird durch das **Bonner Spendenparlament** in Höhe von 3.300,- € gefördert. Für diese Fördersumme kann der Verein Spiel- und Lagerungsmaterial anschaffen.



**2010 + 2011** Ein Reha-Flohmarkt wird in der Pausenhalle der LVR-Christophorusschule Bonn durchgeführt. Gebrauchte und gut erhaltene Hilfsmittel u.ä. werden hier angeboten.

**5. Mai 2011** Auf dem Bonner Münsterplatz findet ein Inklusionstag statt. An dieser Veranstaltung präsentiert sich der Verein gemeinsam mit allen drei Einrichtungen und stellt seine Arbeit vor. Abgerundet wird das Programm durch die Spielecke der KiTa, den Rolli-Parcours der LVR-Christophorusschule sowie den Kartendruck der Tagesgruppe des TZ. Der schulische Zirkus Halli Galli ist im Rahmen des Bühnenprogramms zu sehen.

**2011** Nach 16 Jahren Vorstandsarbeit, davon 12 Jahre als Vorsitzender, scheidet Herr Nocke aus dem Vorstand aus. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird er zum **Ehrevorsitzenden** gewählt als Ausdruck der Wertschätzung seiner langjährigen Arbeit und seines unermüdlichen Einsatzes für den Verein.



Ebenfalls **2011**: Der Vereinsname wird als Ausdruck unserer Solidarität mit dem Bundesverband in Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Bonn e.V. geändert

**2012** kann der Verein mit Hilfe der Aktion Stuhlpate der KiTa die Anfertigung von acht Holzstühlchen für den Stuhlkreis mit behinderten Kindern finanzieren.

**2012** werden für die Schule eine Klangwiege, ein Mischpult für die von der SV (Schülervvertretung) durchgeführten Discos und ein Ghettoblaster für die Theater-AG angeschafft.

Die Abgeordneten des Bonner Spendenparlaments unterstützen die Winterfreizeit mit 3.600 EUR, nachdem ihnen zur Anschauung ein Bi-Ski-Gerät vorgeführt wurde.

Im November nimmt der Verein am **Markt der Möglichkeiten** teil. Sein **50jähriges Bestehen** wird am Weihnachtsbasar der LVR-Christophorusschule gebührend gefeiert. Mit der dazugehörigen Aktion 50 für 50 werden weitere Spenden für die Winterfreizeit akquiriert.

**2013** Ausbildung des Großpudelrüden „Buddy“ zum Hundetherapeuten für die DRK-Kindertagesstätte



Für die Schule konnten zwei größere Projekte umgesetzt werden:

Der **Erinnerungsbrunnen**, eine Kunstwerk zum Gedenken der verstorbenen Schüler\*innen und Kolleg\*innen, wurde mit Hilfe von Kunstpädagogin Frau Wulpekula Schneider und der finanziellen Unterstützung von „**Ein Herz für Kinder**“ umgesetzt und dient bis heute als Erinnerungsstätte und Rückzugsort im alltäglichen Schultrubel.

Das Projekt „**Schülercafé Tortuga**“; Ursprünglich ins Leben gerufen, um den Schüler\*innen die praktische Handhabung von Geld näher zu bringen, wird es genutzt zum Verkauf von leckeren Waffeln und fantastischen Kaffees.

**2014** gewinnt das Café Tortuga an Unterhaltungswert: Mit der großzügigen Unterstützung des **Bonner Spendenparlaments** können **Rolli-unterfahrbare Tischkicker** sowie ein **Airhockey** angeschafft werden. Diese – verbunden mit den kulinarischen Köstlichkeiten des Cafés – machen aus den Pausen beliebte Events, auch für die Erwachsenen.

**Präventionsprojekte** wie „Lilly und Leo“ sowie die „Nein-Tonne“ werden eingeführt und haben bis heute in der Schule Bestand. Viele Jahre kann der Verein dabei auch auf die finanzielle Unterstützung durch die **Hannah-Stiftung** zählen.

Ein Highlight für die Primarstufe ist die AG **Stallgespräch**: Auf einem Bauernhof in Alfter lernen die Schüler\*innen den Umgang und die Pflege verschiedener Tiere, von Hühnern über Hasen und Meerschweinchen bis hin zu Schafen. Diese AG unterstützt der Verein bis heute mit Hilfe von großzügigen Spendern wie Deutsche Bank Stiftung, **Bonner Spendenparlament** und der **Heinz Dörks-Stiftung**. Im Sommer wird ein zusätzlicher Bus für die mobileren Schüler\*innen angeschafft, der sogenannte Läuferbus.

Im TZ werden nach und nach Umbaumaßnahmen durchgeführt. Zum einen muss im Rahmen von Brandschutz nach- bzw. umgerüstet werden. Zum anderen verlangt das neue BTHG einen höheren Anteil an Einzelzimmern. Im Auerberg wird das neue **Bewo-Projekt** vom VKM mit einer Bezuschussung der Inneneinrichtung unterstützt.

In der **Merowinger Straße**, einen Steinwurf entfernt vom TZ, beginnen die Planungen für den Bau eines Wohnhauses für 8 Personen, ebenfalls als Außenwohngruppe.

**2015** kann die Winterfreizeit dank einer Spende der **ZIBS** (Zahnärzte-Initiative Bonn-Rhein-Sieg) wie geplant stattfinden. Auch die Bereiche Musik (**Clavinova und Musikanlage**), Theater (König der Löwen), **Willkommensrucksäcke** für Flüchtlingskinder können finanziert werden. Der Aktionstag der **Postbank** „Wir für Kinder-Aktionstage“ beschert den Bau „Kleiner Räume“ für die schwerstmehrfachbehinderten Schüler\*innen. Erstmals tragen auch die **Ford-Azubis** zur weiteren Schulhofgestaltung bei durch den Bau von **Relaxliegen**. Hier folgen in den nächsten Jahren **rolli-unterfahrbare Hochbeete** und ein **Unterstand** für die Oberstufenschüler\*innen.



Im Bereich UK – **Unterstützte Kommunikation** werden mit Hilfe der **Heinz-Dörks-Stiftung** eine Augensteuerung samt Tracking-Software angeschafft. Weitere iPads, einen zentrales Notebook zur Verwaltung der Tablets und ein Tabletwagen zur Aufbewahrung folgen in 2016 durch die großzügige Spende der **Mundorf-Stiftung**.

Für die KiTa kann eine **Matschanlage** angeschafft werden.

**2016** wird ein gebrauchter **Rolli-Bus** angeschafft, mit einer zusätzlichen Sitzbank ausgestattet und ersetzt nun den in die Jahre gekommenen alten Rolli-Bus.

Außerdem hält **Frieda Förder**, das neue Vereinsmaskottchen, Einzug in das Schulleben, ist sichtbar auf den Schulbussen und auch Namensgeber für das auf dem Bauernhof in Alfter (Stallgespräch) lebende schuleigene Schaf Frieda.

In Bonn-Auerberg wird die **neue Wohngruppe** des TZ eingeweiht. Hier leben 8 Menschen mit komplexen Behinderungen in völlig barrierefreien Zimmern, die sehr individuell und schön eingerichtet sind.

**2017** Die LVR-Christophorusschule erhält für die Winterfreizeit neues **Ski-Material** (auch als Ausleihe für Schüler\*innen, die an der Winterfreizeit teilnehmen) sowie ein Bi-Ski-Gerät. Verschiedene Spielgeräte und Fußball-Halbtore für den Schulhof mit Unterstützung der **Sparkasse** und des Vereins **Handzeichen e.V.** zum 50jährigen Bestehen der Schule angeschafft und aufgebaut werden.

Das TZ erfreut sich an einer Spende für die **Tanztherapie** sowie einer **rollstuhlgerechten Rampe**. Im neuen Wohnprojekt in der Merowinger Straße bringt sich der VKM durch die Finanzierung elektrischer Zimmer- und Balkontüren in zwei der Zimmern sowie Bad-Schiebetüren in allen 8 Zimmern ein. Im November wird in der Merowinger Straße Richtfest gefeiert.

**2018** Das **neu gestaltete Außengelände** der LVR-Christophorusschule wird eingeweiht. In der Pausenhalle informiert das neue **CABito** über Aktuelles an der Schule, den Speiseplan u.ä.

Im November wird das neue **Bewo-Projekt in der Merowinger Straße** bezogen.

Das **Bonner Spendenparlament** finanziert für den Gemeinschaftsraum **höhenverstellbare Tische**; für einen guten Start trug der VKM zur Anschaffung der Inneneinrichtung bei.





**2019** kann das Außengelände der Schule durch weitere Attraktionen erweitert werden: **Schachfeld mit Schachfiguren**, ein **Naschgarten** und die Imker-AG. Im handwerklichen Bereich kann sich die Schule über **10 Twercs-Koffer** samt 210 Kreativ-Kits der Firma Vorwerk freuen.

Ein Herzenswunsch war der **Förder- und Sensoraum** für die schwerstmehrfachbehinderten Schüler\*innen, in dem alles notwendige Material für deren Förderung vorhanden ist. „**Ein Herz für Kinder**“ hilft ebenso bei der Finanzierung wie die **Deutsche Bank Stiftung**. Der Raum kann noch Ende des Jahres eingeweiht werden.

Im TZ unterstützt der VKM den **TZ-Chor All Inclusive**, der vor allem wegen der hohen Betreuungskosten der behinderten Teilnehmer\*innen auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist.

**2020** Zwar kann im Januar noch einmal die Winterfreizeit der LVR-Christophorusschule durchgeführt werden. Doch sämtliche danach geplanten Aktivitäten fallen der **Corona-Pandemie** zum Opfer. Der Schulbesuch ist eingeschränkt, teilweise im wöchentlichen Wechsel oder nur online möglich. Die Bewohner des TZ sind durch Besuchsverbote- oder einschränkungen ebenfalls hart vom Lockdown betroffen, die WfB ist zeitweise komplett geschlossen.

Die Auszeichnung der beiden Vorsitzenden Sabine Ising und Beatrix Losem stellvertretend für den Verein stellt im **September** ein großes Highlight dar. Mit der Sebastian-Dani-Medaille für unbürokratisches Engagement ehrt die SPD-Fraktion Bonn Menschen, die getreu dem Motto des ehemaligen Stadtdirektors handeln: „Wir müssen helfen und nicht Akten anlegen“ .

